

§. 19.

Nro. 1.

Decania Tremonien.

2. xxv m. Ecclesia s. Reinoldi in Tremonia.
3. xij m. capella ste Marie.
4. x m. capella sti Nicolai.
5. vj m. capella sti Martini.
6. iiij m. Dernen.
viiij m. vic.
7. iij m. Curlere.
iiij m. vic.
8. vj m. Metlere.
9. v m. Camen p.
viiij m. vic.
10. iiij m. Boinen p.
viiij m. vic.
11. viij m. Heringen. *)
12. xxv m. Marka cum cap. in hamoe.
13. r m. Bynhere.
14. vj m. Vlederike.
15. r m. Buderike.
16. viij m. Heymerden.
17. xv m. Unna p.
xj m. vic.
18. xj m. Herreke.
19. iiij m. Apelderbeke p.
viiij m. vic.
20. r m. parva Tremonia p.
xij m. vic.

*) Bei Heringen steht an der Seite notirt hyon.

21. xij m. Mengede
 22. i m. Castrop.
 viij m. vic.
 23. xxx Reeklinchusen.
 24. ij m. Bure p.
 vj m. vic.
 25. xx s. Gladebecke.
 v m. vic.
 26. v m. Ostervelde cum capellis.
 27. vj m. Kirchelle p.
 iiij m. vic.
 28. xvij s. Pelstein.
 xvij s. vic.
 29. v m. Marlere.
 30. i m. Dattilen.
 31. xxi m. Waltorp.
 32. iij m. Brichtene.
 iiij m. vic.
 33. Brakele capella.
 34. iij m. Asslen.
 35. xxx s. Wickede.
 36. v m. Lunhen.
 37. iij m. Hillebecke.
 38. iij m. Berge.
 39. j m. Scheydingen.
 40. ij m. Vronbare. Decan qui n̄ solvit.
 vj m. vic.
 41. iij m. Wellinchoven.
 42. j m. Kirchhurde.
 43. iiij m. Uore.
 44. iij m. Brutsuepechamme.
 45. iij m. Herven.

Anmerkungen.

Nro. 1. Der Dortmunder Decanat lag zwischen den Soester, Attendorner, Battenscheider, Essender und Duisburger

Decanaten und der Münsterschen Diöcese, von welcher die Lippe ihn trennt. Die Grenze gegen den Attendorner Decanat machte die Ruhr, gegen den Wartensteider und Essender die Emscher, Imbscara.

Die Archidiaconal-Gerichtsbarkeit scheint ursprünglich dem Domprobst gehört zu haben. Ein deshalb entstandener Streit mit dem Dechante des Stiftes stae Mariae ad gradus in Köln wurde im Jahr 1293 glücklich beigelegt, und seitdem blieb dieser bis zu den Zeiten der Reformation Archidiaconus zu Dortmund im ungestörten Gemisse seiner Rechte; ausser, daß der Abt zu Deutz sich einen Archidiaconus der Stadt Anna und der Umgegend nannte, und auf die Rechte eines solchen das selbst Anspruch machte. Allein seit dem 16. Jahrhundert erkannten nur zwei Pfarreien, nämlich: Buderich und Scheidingen im Herzogthume Westphalen, die Jurisdiction des Dechanten stae Mariae ad Gradus an. Die Uebrigen im Gebiete von Dortmund gelegenen fielen von der katholischen Kirche ab.

Da wir über die Entstehung der Decanal- und Archidiaconal-Verhältnisse dieses Decanats zuverlässige Nachrichten haben; so ist es der Mühe werth, sie näher zu betrachten.

Erbischof Anno gab im Jahr 1065 an die von ihm gestiftete Kirche stae Mariae ad gradus in Köln die *Ecclesiam matricem in Trutmonia cum Decania eadem*. Urkunde sieh in Breviers vaterl. Chronik 1825. VII. S. 409. Der Stiftsdechant wurde also pastor primitivus der Pfarrei, und Decanus perpetuus der Christianität Dortmund. Der Domprobst scheint damals auch über die Dortmunder Decanei Archidiacon gewesen zu seyn. Aber da er einerseits weit entfernt war, und einen weitläufigen Wirkungskreis hatte, andernseits der Stiftsdechant auf diesen Decanat allein beschränkt war, auch mit demselben wegen verschiedenen daselbst gelegenen, seiner Kirche gehörigen Güter in unmittelbarer Berührung stand, und er daneben Macht und Ansehen hatte, so konnte es nicht fehlen, daß sein hierarchischer Einfluß auf Kosten jenes, des Domprobstes sich vergrößerte, und derselbe zuletzt mehr eine Archidiaconal-Jurisdiction als eine Decanal-Inspection ward. Der Domprobst sah sich endlich be-

einträchtiget, und es wurde ein Vergleich getroffen. Wichobus Domdechant und Archidiaconus stelte darüber nebst zwei andern Domherren im Jahr 1293 eine Urkunde aus, worin er sagt: zwischen Conradum praepositum et Archidiaconum majoris ecclesiae, und Peregrinum decanum stae Mariae ad gradus sey materia quaestionis entstanden super institutionibus, destitutionibus ecclesiarum in appido Tremonien, et decanatum ejusdem, nec non excessuum correctionibus in clero et populo, jurisdictione his similibus infra terminum decanatus tremonien. quae omnia dictus praepositus Archidiaconus ratione sui Archidiaconatus ad se asserebat spectare Der Decan berief sich auf Verjährung und Gewohnheit ab immemoriali tempore. Von Unnos Seiten art wäre er im Genusse seiner Rechte in der Herrschaft gewesen. Der Ausspruch fiel dahin aus, daß der Decanus behalten soll institutiones et destitutiones ecclesiarum et alia singula praemissa, excepto quod Praepositus et Archidiaconus habebit jus instituendi Rectores in sex ecclesias, videlicet in Ryclinghusen, in parva Tremonia, Unna, Kamene, Mettaria et Curlaria cum filibus dictae ecclesiae in Ryclinghusen, cum eas vacare contigerit et destituendi eosdem, decausis vacantium ecclesiarum cognoscendi et fructus lite pendente recipiendi. Item quod praepositus et sui successores habebunt in sua prima creatione introitum in dictis sex ecclesiis ac in ecclesia sti Reynoldi in Tremonia et quod dictus Decanus pro omnibus aliis ecclesiis pro introitus serviet ipsi praeposito duas marcas tremonien. Man sieht, daß durch diesen Vergleich und Ausspruch das Recht des Dechanten gesetzmäßig begründet wurde, und so wurde er in der That Archidiacon, obgleich er in der Urkunde diesen Namen noch nicht führt.

Den Pfarreien auf Kurkölnischem Gebiete in Vest, setzte der Erzbischof Ferdinand einen eigenen Commissarius vor, und unter diesem bildeten sie nunmehr eine eigene Christianität, die Recklinghäuser oder die Vestische, (Vestana) welche in die obere und untere eingetheilt wird. In der Synode der ersten führt der Pfarrer von Recklinghausen, in jener der zweiten der von Dorsten den

Vorstg. Ihr Verzeichniß giebt Crombach in Harzheim's Corographia S. 16.

Nach der Bulle de salute vom Jahr 1821 sind diese Pfarren alle dem Hirtenstabe des Bischofs von Münster unterworfen.

Nro. 2. *Tremonia, Trutmania*. Dortmund soll seinen Namen von einem gewissen Trentmann haben, dem Karl der Große die Gerechtigkeitspflege über den Comitatus daselbst übertrug. «In illa parte saxoniae Trutmannum virum illustrem ibidem comitem ordinamus, ut resideat in curte ad campos in mallo publico ad universas causas audiendas,» heißt es in der Urkunde vom Jahr 789 bei Teschenmacher in cod. Dipl., die aber von vielen für unächt gehalten wird. —

Dortmund heißt beim Continuat. Reginonis ad a^o 953 Drotmanni vicus; in dem Concilium vom Jahr 993 bei Harzheim Tom. II. Concil. pag. 674. Trotmannia. Anno dñcae incar. millesimo quinto, anno autem dñi Henrici 2di regnantis quarto inchoato, in die nona Julii wurde zu Dortmund eine Kirchenversammlung gehalten, in qua rex Henricus de ejus temporis sanctae ecclesiae deformatione conquestus x. . . Ditmar. Morseb. Lib. 6. Harzheim Tom. III. fol. 40.

Ueber den h. Reinhold und die Ueberbringung seiner Gebeine nach Dortmund s. Mersaei Annal. Archiep. colon. S. 97. — Die Mutterkirche (ecclesia matrix in Trutmonia) in Dortmund schenkte Erzbischof Anno, cum decania eadem, an das von ihm gegründete Margarethen (stae mariae ad gradus) Stift. Urkunde vom Jahr 1065 (1075).

Nro. 6. *Kirchderne* bei *Kamen*.

Nro. 7 — 9. *Kamene, Mellaria et Curlaria ecclesiae* in oben angezogener Urkunde vom Jahr 1293.

Mehrere dieser Kirchen waren im zehnten Jahrhundert schon Pfarrkirchen. Successor Heriberti Peregrinus heißt es in den Tabularien der Abtei Deutz, sanctuarium admodum angustum ecclesiae tuitiensis adjectione medii circuli ampliavit. Ecclesias in

Nro. 11. *Heringe et in Unna et in omnibus Saxoniae partibus sitas, quarum census ad idem monasterium spec-*

tat et est: *Boine, Dorne, Waltodorp, (Waltray) Hillen, (Kirchhellen), Wattenscheide, Herebedde, Affelterbecke, sanctae Mariae et bto Heriberto concessit. (Gel. de adm. S. 382.) Fredericus comes frater Adolphi Aepi colon. tenuit castrum de Altena et Everardus eorundem frater castrum quoddam super fluvium Lupia in parochia Heringen, quod Nienbrugge vocabatur.* Chron. comit. de Marka S. 336.

Heringen kommt auch in der Bestätigungs-Urkunde des Monasterii Herisiensis in Saxonia vom Jahr 868 bei Schaten Annales Paderborn. Lib. III. fol. 111. vor.

Nro. 12. Hammone, Hamm. Den Namen leitet Leibnitz Th. 1. S. 11 ab von den Chamaren. Eben so Menso Altingerus rer. Germ. Part I. pag. 44. Ist Namen desselben Ursprungs? — Capella in curia ducis in hammone praesentatur venerabili D. pastori. — Heißt es im Patronatbuche der Herzoge von Cleve. Sieh auf die Bestätigungsurkunde des Kaisers Otto vom Jahr 997 für das Stift Elten.

Nro. 13. Rynhere. In der jetzt angeführten Stiftungs-urkunde für Elten. Quatuor Curtes nomine Rynhare, Helcambeli, Luithusen, Rede etc.

Nro. 17. Ecclesia in Unna kam unter dem Erzbischof Heribert im Jahr 1018 an Deuz. Kremers Urkunde III. S. 16.

Nro. 19. In Apelterbeck sollen die beiden h. h. Ewalbi, die den alten Sachsen das Evangelium predigten, von diesen, für den Glauben Christi getödtet worden seyn. Sieh Molanus indicul. notat. stox. Belgii S. 211. Vgl. Vener. Bedre Angl. Lib. V. cap. II. Sie litten im Jahr 693.

Nro. 20. Parva tremonia ecclesia. Urkunde vom Jahr 1293. Lüttgendortmund.

Nro. 21. Mengede. Das Patronat der Kirche zu Mengede schenkte im J. 1216 Jona. von der Hardey dem Kloster Scheyda. Mengede als Modium kommt auch in einer Urkunde vom Jahr 1125 vor, in welcher Theodorich, Bischof von Münster, die Stiftung des Prämonstratenser Klosters Cappenberg bestätigte.

Mengede, Carede, Sorbec, Wissele, Wessheim. — Harzheim; Conc. Germ. Tom. III. pag. 777.

Nro. 23. *Recklinghusen ecclesia cum suis filiabus.* Urkunde vom Jahr 1293. — Sifridus Epus colon absentē Everarda comite Marchiae terras demolitus est. Everardus autem reversus ope ducis Brabantiae oppidum *Recklinghusen* episcopi, captum ad instra *Werler* in villam redegit vallo et fortalio complanatis. *Levoldus* a Northof.

Nro. 25. Gladbach scheint die Mutterkirche von Dorsten zu seyn. Die neuern Verzeichnisse versehen dies letztere in den Kantischen Decanat, was der geogr. Lage ganz widerspricht; aber daher kommen mag, weil dem Kapitel zu Kanten der Grund nebst dem Zehnten und dem Patronate von Dorsten gehörte.

Nro. 26. Osterfeld bei Bühr im Vest.

Nro. 34. Assela kommt in der Stiftungsurkunde der Kirche stae Mariae ad grad. vom Jahr 1065 (1075) als ein Ort vor, den der Stifter Erzbischof Anno besagter Kirche schenkte. Vaterl. Chron. VII. 409.

Nro. 40. Vronbare. — Frondeberg hatte auch ein Damenstift, Ordinis cisterciens.

Nro. 43. Hore, — vielleicht Urck, wovon in der oben bezogenen Urkunde Ottos von dem Stifte Elten Rede ist.

Nro. 44. Brutsuepechamme. — Vorsenhagen bei Unna?